






Verband der
Schwesternschaften
vom DRK e.V.





Zusammenfassung der Wahlprogramme der demokratischen Parteien zur Bundestagswahl am 23.02.25 zum Thema „Gesundheit und Pflege“

Partei	Gesundheitsversorgung und Pflege
<p>CDU/CSU <i>Politikwechsel für Deutschland</i> Wahlprogramm von CDU und CSU</p>  <p>(„Pflege“ = 41 Treffer)</p>	<p>Ja zu guter Gesundheit und Pflege (S. 67-70)</p> <ul style="list-style-type: none">- Wir stehen für eine hochwertige Gesundheitsversorgung, die auch auf dem Land verlässlich funktioniert. Es geht uns um Daseinsvorsorge, Eigenverantwortung und Prävention.- Wir handeln. Worauf es jetzt vor allem ankommt:- Wir stärken die Strukturen in der Gesundheits- und Pflegeversorgung in Stadt und Land.- Wir sorgen dafür, dass die langen Wartezeiten auf einen Arzttermin sinken. Dazu verbessern wir die Patientensteuerung.- Wir stärken die Präsenzapotheken und geben ihnen eine Zukunft. Für viele Menschen sind sie der erste Ansprechpartner bei gesundheitlichen Problemen.- Wir verbessern die häusliche Pflege und die Situation der Angehörigen. Pflegerische Leistungen müssen flexibler eingesetzt werden können.- Wir gehen den Personalnotstand an, indem wir den Pflegeberuf attraktiver machen. Es muss mehr Planbarkeit und Aufstiegsmöglichkeiten geben. <ul style="list-style-type: none">▪ Die stationäre Versorgung mit einer flächendeckenden Grund- und Regelversorgung insbesondere im ländlichen Raum sowie der erforderlichen Konzentration von spezialisierten Leistungen denken wir zusammen mit der ambulanten haus- und fachärztlichen Versorgung sowie den Leistungen der anderen Gesundheitsberufe, die mehr Verantwortung für die Versorgung übernehmen sollen. Ziel muss sein, einen kalten Strukturwandel in der Krankenhauslandschaft zu verhindern. Fehlsteuerungen in Folge der Krankenhausreform werden wir korrigieren.▪ Digitalisierung im Gesundheitswesen: Die Partei setzt auf digitale Innovationen wie elektronische Patien-

	<p>tenakten und Telemedizin, um die Effizienz und Zugänglichkeit im Gesundheitswesen zu erhöhen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prävention und Gesundheitsförderung: Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Präventionsmaßnahmen, um Krankheiten frühzeitig vorzubeugen und die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken. ▪ Pflegeberufe attraktiver machen. Eine zukunftsfeste Pflege braucht Menschen, die in den vielfältigen Berufen arbeiten. Um dem Personalnotstand entgegenzuwirken, setzen wir auf attraktive Arbeitsbedingungen wie planbare Einsatzzeiten und Springerpools zum Abfedern von Belastungsspitzen, Aufstiegsmöglichkeiten, neue Berufsbilder und Anwerbungen im Ausland. Gleichzeitig unterstützen wir den Einsatz und die Zusammenarbeit multiprofessioneller Teams und von Fachkräften unterschiedlicher Qualifikationsstufen. Wir stärken die Rolle von Pflegefachpersonen in der gesundheitlichen Versorgung und vereinfachen Dokumentationsprozesse, die viel Zeit in Anspruch nehmen. ▪ Pflegefinanzierung: Die Partei will die finanzielle Belastung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen reduzieren. Sie strebt eine faire Verteilung der Kosten zwischen Staat, Pflegekassen und Privatpersonen an. ▪ Unterstützung pflegender Angehöriger: Maßnahmen wie bessere Beratungsangebote und finanzielle Entlastungen sollen Angehörige bei der Pflege unterstützen. ▪ Pflege ganzheitlich denken. Stationäre und ambulante Einrichtungen sollen mehr Gestaltungsmöglichkeiten in der Versorgung erhalten. Durch neue Wohn- und Betreuungsformen, in denen Pflege- und Betreuungskräfte sowie Angehörige die Versorgung gemeinsam übernehmen, wollen wir starre Sektorengrenzen abbauen.
<p>SPD Mehr für dich. Besser für Deutschland. Regierungsprogramm der SPD für die Bundestagswahl 2025</p>  <p>(„Pflege“ = 75 Treffer)</p>	<p>Wir kämpfen für eine gute Gesundheitsversorgung in Stadt und Land (S. 28-30) Wir kämpfen für menschenwürdige Pflege und deckeln die Pflegekosten (S. 31-32)</p> <p>Die SPD verfolgt das Ziel, ein solidarisches Gesundheitssystem zu stärken, das allen Menschen Zugang zu qualitativ hochwertiger Versorgung bietet. Dabei stehen soziale Gerechtigkeit und Entlastung der Bürger:innen im Mittelpunkt. Im Gesundheitswesen sind die Menschen im Mittelpunkt: als Ratsuchende, Behandlungs- und Pflegebedürftige oder Angehörige, aber auch als Beschäftigte in medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Berufen. Um sie geht es uns, wenn wir das System durch die Herausforderungen des demografischen Wandels navigieren und die Chancen der Digitalisierung nutzen wollen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitsversorgung: Flächendeckende und gleichwertige Gesundheitsversorgung in städtischen und ländlichen Regionen. Ziel ist es, die Erreichbarkeit von Ärzt:innen und Krankenhäusern zu gewährleisten, insbesondere in unterversorgten Gebieten. ▪ eine bessere ambulante Versorgung – wie beispielsweise die Entbudgetierung der Hausärztinnen und Hausärzte, die Erleichterung der Gründung von kommunalen MVZ und die Einführung der Advanced Practice Nurse und Gemeindeschwestern und eine Verbesserung bei der Hilfsmittelversorgung insbeson-

	<p>dere für Menschen mit Beeinträchtigung sind vorbereitet. Diese möchten wir künftig ebenfalls umsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Krankenhäuser: Investitionen in moderne Ausstattung und Digitalisierung sollen die Qualität der medizinischen Versorgung verbessern. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur Entlastung des Pflegepersonals gefördert. ▪ Pflegeinfrastruktur: Der Ausbau von Pflegeeinrichtungen sowie die Förderung ambulanter Pflegedienste stehen im Fokus. ▪ Bezahlbarkeit: Die SPD will sicherstellen, dass Gesundheitsleistungen für alle bezahlbar bleiben. Dazu gehört auch eine gerechte Finanzierung des Gesundheitssystems. ▪ Menschenwürdige Pflege: Die Partei betont die Bedeutung einer würdevollen Pflege und plant, die Qualität der Pflegeleistungen weiter zu verbessern. ▪ Kostenbegrenzung: Ein zentrales Anliegen ist es, die Eigenanteile für Pflegebedürftige zu deckeln, um finanzielle Belastungen zu reduzieren. ▪ Unterstützung des Pflegepersonals: Die SPD setzt sich für eine höhere Tarifbindung und bessere Bezahlung in Pflegeberufen ein. Sie möchte die Arbeitsbedingungen durch mehr Mitbestimmung und einen stärkeren Gesundheitsschutz verbessern, insbesondere im Umgang mit psychischen Belastungen. ▪ Fachkräftemangel bekämpfen: Die Partei plant eine Fachkräfteoffensive, um mehr Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen. Dazu gehören bessere Ausbildungsbedingungen, die Förderung von Quereinsteiger*innen und die Anerkennung ausländischer Abschlüsse. ▪ Digitalisierung und Entlastung: Die SPD möchte die Digitalisierung in der Pflege vorantreiben, um Pflegekräfte durch den Einsatz von Technologien wie Künstlicher Intelligenz von administrativen Aufgaben zu entlasten und ihnen mehr Zeit für die direkte Pflege zu geben.
<p>FDP Alles lässt sich ändern Das Wahlprogramm der FDP zur Bundestagswahl 2025</p>  <p>(„Pflege“ = 28 Treffer)</p>	<p>Beste Gesundheit und Pflege für die Zukunft sichern (S. 31-33)</p> <p>Die FDP</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ positioniert sich im Bereich Gesundheit und Pflege mit einem Fokus auf Selbstbestimmung, Innovation und Effizienz. Ihr Ziel ist eine patientenzentrierte Gesundheitsversorgung, die sowohl in städtischen als auch ländlichen Gebieten gleichwertig zugänglich ist. ▪ setzt auf ein Primärarztssystem, bei dem Haus- und Kinderärzte die erste Anlaufstelle sind, sowie auf eine stärkere Vernetzung von ambulanten und stationären Versorgungsbereichen. Krankenhäuser sollen spezialisierter arbeiten, während künstliche Sektorenbarrieren zwischen verschiedenen Versorgungsbereichen abgebaut werden sollen. ▪ stellt fest, dass zu einer Stärkung der flächendeckenden ambulanten Versorgung gehört, dass die ungekürzte Vergütung aller Gesundheitsberufe leistungsgerecht erfolgen muss. In der Krankenhausversorgung wollen wir spezialisierte und damit bessere Angebote vorhalten, die Kostenentwicklung bremsen und zugleich Ärzte und Pflegekräfte entlasten.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ betont die Bedeutung von Prävention durch digitale Gesundheitslösungen wie Apps und Wearables, um Erkrankungen frühzeitig zu vermeiden. Psychische Gesundheit wird durch den Ausbau psychotherapeutischer Angebote gestärkt, mit dem Ziel, Wartezeiten auf unter vier Wochen zu verkürzen. ▪ will im Inland und Ausland mehr Pflegefachkräfte gewinnen. Dafür wollen wir Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegekräfte drastisch vereinfachen. ▪ will durch digitale Anwendungen, Automatisierung und Robotik maßgeblich zur Entlastung des Pflegepersonals beitragen. ▪ bekennt sich zum dualen System aus gesetzlicher (GKV) und privater Krankenversicherung (PKV) und lehnt eine Einheitskasse ab. Sie fordert mehr Wahlfreiheit für Versicherte und will die Ausgabenentwicklung der GKV stärker an die Einnahmen koppeln. Zudem sollen Leistungsausweitungen der letzten Jahre auf Evidenz und Effizienz geprüft werden.
<p>Bündnis90/ Die Grünen Zusammenwachsen Regierungsprogramm 2025</p>  <p>(„Pflege“ = 89 Treffer)</p>	<p>Für eine verlässliche und würdige Pflege Für eine solidarische Kranken- und Pflegeversicherung Für eine gute Gesundheitsversorgung überall und eine vorausschauende Gesundheitspolitik (S. 87-93)</p> <p>Die Grünen setzen sich für eine gute und flächendeckende Gesundheitsversorgung ein. Sie wollen eine verlässliche und würdige Pflege sicherstellen sowie eine solidarische Kranken- und Pflegeversicherung etablieren. Wir wollen für die Menschen eine angemessene und unkomplizierte soziale Absicherung, die die elementaren Dinge eines Lebens in Würde abdeckt. Das gilt für ein gutes und solidarisches Gesundheitssystem, das für alle da ist. Das gilt für ein Pflegesystem, das verlässlich und bezahlbar ist und allen Menschen ein Alter in Würde ermöglicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir wollen die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzt*innen und Angehörigen anderer Gesundheitsberufe wie zum Beispiel Community Health Nurses, Hebammen und Pflegekräfte weiter vorantreiben. Neben privat geführten Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und Eigeneinrichtungen der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) wollen wir auch die vermehrte Gründung von kommunalen MVZ und Primärversorgungszentren fördern, in denen soziale Beratung integriert wird. ▪ Wir sorgen für eine gute Versorgung vor Ort: Mit niedrigschwelligen Gesundheitskiosken ermöglichen wir wohnortnahe Beratung und mit Gesundheitsregionen schaffen wir Verbünde von Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzt*innen und Versorgungszentren, in denen alle Gesundheitsberufe zusammenarbeiten. ▪ Für Gesundheitsberufe, etwa in der Physio-, Logo- und Ergotherapie, sowie in der Pflege und im Rettungsdienst wollen wir mehr Kompetenzen zur eigenständigen heilkundlichen Behandlung. Durch ein eigenes Heilberufe Gesetz wollen wir die Qualität der Versorgung weiter fördern und darin auch weitere qualitätsgesicherte Heilberufe integrieren und deren weitere Akademisierung regeln. ▪ In den ländlichen Regionen ... schaffen wir zusätzliche Programme für Gemeindegesundheitspfleger*innen und stärken bestehende Angebote wie die Gemeindegeschwester und „Medizin auf Rädern“.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dafür unterstützen wir die Länder bei der Sicherung der Pflege-Studiengänge, die hierfür Voraussetzung sind. ▪ Gleichzeitig fördern wir den Einsatz spezialisierter Pflegefachkräfte, die quartiersbezogen, zum Beispiel in Primärversorgungszentren, arbeiten. ▪ Pflegekräfte brauchen Arbeitsbedingungen, die ihnen die Zuwendung zu ihren Patient*innen möglich machen. Fachkräfte, die aufgrund von Überlastung den Job verlassen haben, wollen wir mit einer Rückkehr-offensive zurückgewinnen....dazu zählt auch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dieses Potenzial wollen wir durch die weitere Umsetzung höherer Personalschlüssel, mehr Kompetenzen und Eigenverantwortlichkeit für den Pflegeberuf sowie durch bessere Aufstiegschancen nutzen. ▪ Wir wollen die Repräsentanz der professionellen Pflege im Gemeinsamen Bundesausschuss weiter stärken. ▪ Das Studium der Pflege wollen wir weiterentwickeln und stärken, um Karrieremöglichkeiten durch durchlässige Weiterentwicklungswege zu fördern – von der Pflegeassistenz bis hin zu akademischen Graden. ▪ Dazu gehört es, neue Rollen wie Advanced Practice Nurses (APN) und Community Health Nurses (CHN) auf Masterniveau zu etablieren. ▪ Unser Ziel sind eine starke berufsständische Vertretung der Pflege und eine hohe Tarifbindung in der Branche. ▪ Auch die Etablierung von Pflegekammern in allen Bundesländern sehen wir als wichtiges Selbstbestimmungsorgan der Berufsgruppe an. ▪ Wir wollen die Ausbildungsbedingungen verbessern und die Pflegeassistentenausbildung bundesweit einheitlich regeln. ▪ Und wir wollen Dokumentationspflichten und Bürokratie in der Pflege auf ein Mindestmaß reduzieren und die Möglichkeiten der KI zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen nutzen, damit Pflegekräfte wieder dafür Zeit haben, wofür sie ihren Beruf gewählt haben: den Menschen.
<p>Die Linke <i>Alle wollen regieren. Wir wollen verändern.</i> <i>Reichtum teilen. Preise senken. Für einander.</i></p> 	<p>Gesundheit und Pflege: Solidarität statt Wettbewerb (Seite 17 – 20)</p> <p>Die Linke legt einen starken Fokus auf grundlegende Reformen im Bereich „Gesundheit und Pflege“, die Solidarität und soziale Gerechtigkeit ins Zentrum stellen. Die Linke kritisiert die aktuelle Situation, in der es an wohnortnaher, kostenloser Gesundheitsversorgung mangelt. Sie fordert eine sektorenübergreifende Behandlung und regionale Grundversorgung, die vom Bund verlässlich und ausreichend finanziert wird. Dabei soll sektorenübergreifendes Arbeiten in öffentlicher oder gemeinnütziger Hand gesetzlich ermöglicht werden.</p> <p>Die wichtigsten Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheit als öffentliches Gut: Die Linke fordert ein Ende der Zwei-Klassen-Medizin und setzt sich für ein solidarisches Gesundheitssystem ein, das allen Menschen unabhängig von Einkommen oder Versicherungsstatus eine hochwertige medizinische Versorgung garantiert.

(„Pflege“ = 63 Treffer)

- Krankenhäuser sollen nicht länger profitorientiert arbeiten. Stattdessen wird eine gemeinwohlorientierte Finanzierung angestrebt, bei der die Bedürfnisse der Patient*innen im Mittelpunkt stehen.
- Pflege reformieren: Pflege soll kein Armutsrisiko mehr darstellen. Die Linke plant, Pflegeleistungen vollständig solidarisch zu finanzieren, um pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen finanziell zu entlasten.
- Pflegekräfte sollen durch bessere Arbeitsbedingungen, höhere Löhne und mehr Personal unterstützt werden, um die Qualität der Pflege zu sichern.
- Apotheker*innen, Pflegekräfte, Therapeut*innen, Hebammen, medizinische Fachangestellte und Notfall-anitäter* innen bringen ihre speziellen Kompetenzen mit und sind für eine gute Versorgung unentbehrlich. Sie sollen stärker eigenverantwortlich behandeln und beraten können. Wir wollen die Befugnisse der Heilberufe ausweiten und eine flächendeckende Versorgung gewährleisten.

BSW

Unser Land verdient mehr!

Wahlprogramm für die Bundestagswahl 2025



(„Pflege“ = 25 Treffer)

Gesundheit und Pflege: Schluss mit Renditejagd und Zwei-Klassen-Medizin (S. 26-27)

Wohlbefinden, Menschenwürde und Autonomie der Patienten müssen das übergeordnete Ziel des Gesundheitswesens sein. Allerdings befindet sich die Gesundheitsversorgung in Deutschland in einer tiefen Krise. Es mangelt an Verantwortung, Kooperation und Fürsorge, stattdessen herrschen Einzelinteressen, Unterversorgung, Bürokratie und Renditeorientierung. Die Folge sind Vernachlässigung der menschlichen Zuwendung, teure Apparatemedizin, überflüssige Operationen und Mehrfachuntersuchungen.

Das BSW fordert

- die Einführung einer Bürgerversicherung, in die alle Bürger einkommensabhängig einzahlen sollen. Diese soll die Zwei-Klassen-Medizin abschaffen und allen Zugang zu den höchsten medizinischen Standards ermöglichen.
- die Abschaffung von Zusatzbeiträgen: Versicherungsfremde Leistungen, wie Beiträge für Bürgergeld-Empfänger, sollen steuerfinanziert werden.
- eine Pflegevollversicherung, die überwiegend aus Steuermitteln finanziert wird. Damit sollen die Eigenanteile für Pflegeheimbewohner deutlich gesenkt werden.
- die Förderung der kommunalen Planung und Organisation des Gesundheitswesens, um Privatisierungen zurückzudrängen.
- die Abschaffung der kostspieligen Trennung der verschiedenen Versorgungssektoren wie z. B. der ambulanten, Pflege- und stationären Versorgung. Wir fordern die Verstetigung der innovativen integrativen Versorgungskonzepte, die vor Ort bislang entwickelt wurden und eine vernetzte Versorgung über alle Akteure hinweg vorsehen. Wir fordern die Beauftragung des Gemeinsamen Bundesausschusses mit der Formulierung der Mindestanforderungen, denen diese Konzepte zu gehorchen haben.
- Keine Krankenhausschließungen; stattdessen eine bessere Integration von ambulanter und stationärer Versorgung.

	<ul style="list-style-type: none">▪ die Pflegevollversicherung: Das BSW strebt eine überwiegend steuerfinanzierte Pflegevollversicherung an, um die Eigenanteile für Pflegeheimbewohner deutlich zu senken.▪ Pflege darf keine Armutsfalle sein. Die Partei fordert eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Bezahlung von Pflegekräften sowie den Ausbau der Palliativmedizin und Hospize.▪ Hebammenversorgung: Wohnortnahe Geburtskliniken und Hebammen-geführte Kreißsäle sollen gesichert werden.▪ mehr Medizinstudienplätze und Ausbildungsplätze für Psychotherapeuten schaffen, mehr Pflegepersonal ausbilden und eine bessere Bezahlung.
--	---

Stand 06.02.25

Pascale Hilberger-Kirlum

Referentin für Verbands- und Pflegepolitik

p.hilberger-kirlum@drk.de